

Aus Verantwortung
für Österreich.

Regierungsprogramm 2020–2024



Regierungsprogramm 2020 - 2024 – Was kommt im Datenschutz? – Teil 2

Das Regierungsprogramm „Aus Verantwortung für Österreich“
betrifft auch datenschutzrechtliche Regelungen.

„Die weisungsfreie und unabhängige Datenschutzbehörde soll
als Beratungs- und Servicestelle den umfassten Institutionen
zur Seite stehen.“

„Kontroll- und Transparenzpaket | Informationsfreiheit“

Auf Seite 20 findet sich folgende Aussage zur Datenschutzbehörde

*„Die weisungsfreie und unabhängige **Datenschutzbehörde**
soll als **Beratungs- und Servicestelle** den umfassten
Institutionen zur Seite stehen.“*

Nimmt man diesen programmatischen Satz – ohne diesen in den
Zusammenhang mit der Überschrift zu setzen – dann könnte man meinen,
dass die DSB zur Beratungs- und **Servicestelle für die Organisationen, die
von den Regelungen, die in den Zuständigkeitsbereich der DSB fallen,**
insbes. daher auch **DSG** und **DSGVO** fallen, werden soll. Diese
Erwartungshaltung wird mE enttäuscht werden.

Aus dem Zusammenhang ergibt sich, dass sich das Service und die Beratung der DSB auf die Institutionen beziehen soll, die von der „**Informationsfreiheit**“ betroffen sind. Bereits in der vorigen Legislaturperiode hat [Dr. Alfred Noll](#) (als Abgeordneter von JETZT) mit ParlamentskollegInnen einen Initiativantrag zu einem [Informationsfreiheitsgesetz](#) vorgelegt. Der Entwurf wurde nicht mehr Gesetz.

Folgende Institutionen wären von diesem Gesetz betroffen:

- der **Organe des Bundes, der Länder, der Gemeinden und Gemeindeverbände,**
- der **Organe der Stiftungen, Fonds und Anstalten** im Sinne des Art. 126b Abs. 1 bzw. des Art. 127 Abs. 1 und des Art. 127a Abs. 1 und 8 des Bundes-Verfassungsgesetzes - B-VG, BGBl. Nr. 1/1930,
- der **Organe der gesetzlich eingerichteten Selbstverwaltungskörper,**
- der **Organe sonstiger juristischer Personen,** soweit diese mit der **Besorgung von Geschäften der Bundesverwaltung oder der Landesverwaltung** betraut sind, sowie
- der **Organe der informationspflichtigen Unternehmungen** gemäß Art. 22a Abs. 3 in Verbindung mit Art. 126b Abs. 2 bzw. Art. 127 Abs. 3 oder Art. 127a Abs. 3 B-VG.

In **Österreich** gibt es derzeit ein in der [Bundesverfassung \(Art 20 Abs 4 B-VG\)](#) verankertes [Auskunftsrecht](#) sowie ein [Auskunftspflichtgesetz](#) und ein [Informationsweiterverwendungsgesetz](#) sowie im Bereich Umwelt das [Umweltinformationsgesetz](#).

Das **Auskunftsrecht** (Art 20 Abs 4 B-VG) ist einerseits durch das **Amtgeheimnis** (Art 20 Abs 3 B-VG, das nach dem Regierungsprogramm 2020-2024 abgeschafft werden soll!) und andererseits durch den **Schutz der Privatsphäre** eingeschränkt. Es verpflichtet **Bundes-Behörden**, BürgerInnen “**ohne unnötigen Aufschub, spätestens aber binnen acht**

Wochen“ auf eine **mündliche oder schriftliche Anfrage** hin **Auskunft zu gewähren**, soweit das Amtsgeheimnis oder die Privatsphäre nicht entgegensteht. Ähnliche Regelungen gibt es in den Ländern in Bezug auf Landesbehörden sowie Gemeinden.

Das **Informationsweiterverwendungsgesetz** soll die Verwendung von **Dokumenten**, die sich im Besitz öffentlicher Stellen befinden, durch private Organisationen auf kommerzieller und nicht-kommerzieller Basis erleichtern. Die öffentliche Hand ist berechtigt, für die Weitergabe **Entgelt** zu verlangen, das sich an den Kosten der Reproduktion, Bereitstellung und Weiterverwendung orientiert.

Es gibt eine Plattform: [FragDenStaat.at](https://fragdenstaat.at), über die Auskunftsanfragen gestellt werden können.

Eine ähnliche Plattform gibt es für Anfragen an die EU: [AsktheEU](https://asktheeu.eu), wobei für diese Anfragen eine eigene gesetzliche Basis vorhanden ist.

Im **Regierungsprogramm 2020-2024** ist vorgesehen, dass das **Auskunftsrecht** sowie das **Amtsgeheimnis** abgeschafft werden, und ein **einklagbarer Recht auf Informationsfreiheit** gewährt werden soll.

Der **Zugang** soll **gebührenfrei** erfolgen, und die **Antwort** soll binnen **4 Wochen** (maximal 8 Wochen) erfolgen.

Der **Rechtsschutz** soll ähnlich dem **Umweltinformationsgesetz** gestaltet werden, sodass bei Nichtentsprechen von der Behörde ein **Bescheid** zu erlassen ist, der dann **bekämpft** (siehe § 8 UIG) werden kann (Beschwerde an die Verwaltungsgerichte der Länder bzw. das Bundesverwaltungsgericht, je nach Behörde).

Die **Institutionen**, die vom „neuen“ Recht auf Informationsfreiheit betroffen sind, und den **Spagat zwischen Datenschutz** (Vertraulichkeit personenbezogener Daten sofern daran ein schutzwürdiges

Geheimhaltungsinteresse besteht) **und Informationfreiheit** zu meistern haben, sollen von der **Datenschutzbehörde** serviciert und beraten werden. Es kommt daher eine weitere Aufgabe auf die DSB zu.